



Protokollauszug
15. Sitzung vom 23. August 2023

186/2023 7.5.1 **Kleine Anfrage von Dominik Ritzmann betreffend**
"Neophytenwildwuchs"
Beantwortung

1. Kleine Anfrage

Am 5. Juli 2023 wurde von Gemeindeparlamentarier Dominik Ritzmann die folgende Kleine Anfrage betreffend "Neophytenwildwuchs" eingereicht.

"Neophyten sind Pflanzen, welche von Menschen eingeschleppt wurden und sich bei uns etabliert haben. Das ist nicht zwingend ein Problem. Allerdings gibt es verschiedene Neophyten welche gesundheitsgefährdend sind, wieder andere sind zwar nicht giftig, breiten sich aber mit rasanter Geschwindigkeit aus und bedrohen die heimische, so-wieso schon unter Druck geratene, Flora und Fauna.

Einer dieser Neophyten ist das einjährige Berufkraut. Gemäss Infoflora, dem nationalen Daten- und Informationszentrum zur Schweizer Flora, ist das Einjährige Berufkraut ein «grosses Risiko für zahlreiche einheimische geschützte Pflanzenarten».

Die Stadt Schlieren bleibt grösstenteils tatenlos. So wächst das einjährige Berufkraut z.B. beim Sandbühl, dem Spital Limmattal oder beim Kindergartenprovisorium munter weiter und das trotz eines Hinweises im Stadtmelder. Auch sonst ist es überall in Schlieren anzutreffen.

Bei Meldungen von Neophyten auf Privatgrund, wird auf die eingeschränkten Handlungsmöglichkeiten hingewiesen. Angeblich werden Briefe an die Eigentümer verschickt. Sollte dem so sein, zeigt dies allerdings kaum Wirkung. Auch wenn die Stadt die Eigentümer nicht zwingen kann Neophyten, wie das einjährige Berufkraut, fachgerecht zu entfernen, dürfte man schon etwas mehr Engagement und Einfallsreichtum erwarten. Beispielsweise in dem die Stadt Schlieren anbietet diese zu entfernen oder Anreize schafft. Auch wenn dies Kosten verursacht, ist es schlussendlich immer noch günstiger, als anschliessend über mehrere Jahre die versamten öffentlichen Flächen von Neophyten befreien zu müssen. Der Neophytenaustausch ist eine gute Sache, reicht aber bei weitem nicht aus.

Bereits 2019 hat Gaby Niederer (QV) eine kleine Anfrage eingereicht zu invasiven Neophyten.

Dort hiess es in der Beantwortung unter anderem: «Die Abteilung Werke, Versorgung und Anlagen hat dafür ausgebildete Fachkräfte. Diese kontrollieren regelmässig und seit vielen Jahren das ganze Stadtgebiet und halten Ausschau nach invasiven Pflanzen. Werden solche entdeckt, werden diese professionell bekämpft und entsorgt. Gleichzeitig erfolgt eine Meldung der Fundstelle an den Kanton (AWEL).»

Fragen:

- Gibt es diese ausgebildeten Fachkräfte noch und wenn ja, weshalb werden Neophyten wie das einjährige Berufkraut nicht rigoros bekämpft, obwohl sie teilweise über zig Wochen bis zur Verblühung an gut sichtbaren öffentlichen Flächen wachsen?
- Ist die Stadt Schlieren bereit eine Sensibilisierungskampagne zu lancieren, bspw. mit einem Neophytenbekämpfungstag, ähnlich dem Clean-Up-Day, mit städtischer Beteiligung? Wenn nein, weshalb nicht?
- Ist die Stadt Schlieren bereit Mittel zu prüfen, welche bei der Bekämpfung von Neophyten auf privaten Parzellen etwas erfolgsversprechender sind, als der Versand eines Briefes? Bspw. durch ein Angebot durch fachgerechte Entsorgung durch den Grünunterhalt Schlieren. Wenn nein, weshalb nicht?"

2. Antwort des Stadtrats

Frage 1: Gibt es diese ausgebildeten Fachkräfte noch und wenn ja, weshalb werden Neophyten wie das einjährige Berufkraut nicht rigoros bekämpft, obwohl sie teilweise über zig Wochen bis zur Verblühung an gut sichtbaren öffentlichen Flächen wachsen?

Antwort:

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass Neophyten ein hartnäckiges Problem darstellen. Die Ausbreitung kann nur durch stetiges Entfernen eingedämmt werden. Die Mitarbeitenden des Bereichs Grünunterhalt sind fachmännisch geschult und sensibilisiert betreffend invasiven Neophyten. Täglich wird bei den Arbeiten auf dem Stadtgebiet Ausschau nach invasiven Pflanzen gehalten und diese nach Möglichkeit artenspezifisch bekämpft.

Es finden regelmässig Weiterbildungen statt, bei welchen das Wissen vertieft wird, neue Bekämpfungsmassnahmen gezeigt und neue invasive Arten vorgestellt werden. Das Berufkraut ist nur eine von vielen invasiven Arten, die sich in der Schweiz ansiedelten. Es kommen immer Neue dazu, wie das "Orientalische Zackenschötchen" (*Bunias orientalis*), die "Syrische Seidenpflanze" (*Asclepias syriaca*) oder das "Essbare Zyperngras" (*Cyperus esculentus*), um nur ein paar wenige aufzuzählen.

Mit den Ressourcen, die zu Verfügung stehen, werden sämtliche invasiven Arten bekämpft, wobei das einjährige Berufkraut nur eine von vielen ist.

Frage 2: Ist die Stadt Schlieren bereit eine Sensibilisierungskampagne zu lancieren, bspw. mit einem Neophytenbekämpfungstag, ähnlich dem Clean-Up-Day, mit städtischer Beteiligung? Wenn nein, weshalb nicht?

Antwort:

Der Stadtrat spricht sich grundsätzlich für Sensibilisierungskampagnen aus. So wurden bereits Neophytenbekämpfungstage inkl. Sensibilisierung lanciert, wie zum Beispiel mit der Pfadi Limmattal. Des Weiteren gab es den Neophytenaustag, der mehrmals durchgeführt wurde. Dort konnte die Bevölkerung von Schlieren ihre invasiven Pflanzen gegen einheimische, wertvollere Pflanzen eintauschen.

Dieses Jahr wird am Herbstmarkt zusammen mit dem Vogel und Naturschutzverein Schwalbe ein Stand aufgebaut. Dort können sich Interessierte über invasive Neophyten informieren. Es werden Alternativen zu diesen Pflanzen aufgezeigt und wie man die Biodiversität im Siedlungsraum fördern kann.

Zusammen mit dem internen Verbesserungsprozess der WVA kam die Idee auf, mobile Neophyten-Container zu stationieren. Die Standorte sind momentan in der Freihaltezone oberhalb des neuen Limmattalbahntunnels und am Radweg entlang der Bahnlinie Richtung Zürich (ca. 250 m von der

Engstringerbrücke Richtung Zürich). Dort wird über einige Invasive Arten informiert. Wenn Passanten in dieser Region solche Arten sichten, können sie diese ausreissen und im Container entsorgen. In diesen Containern werden regelmässig solche Pflanzen entsorgt. Es ist denkbar, dass solche Container noch an anderen Orten installiert werden.

Eigentümer von Flachdächern werden angeschrieben, ob ihr Dach auf invasive Neophyten überprüft werden darf. Die Kontrollen werden dann gemeinsam mit dem AWEL durchgeführt und die Eigentümer entsprechend informiert und sensibilisiert. All diese Massnahmen tragen zum Informationstransfer und zur Sensibilisierung bei.

Der Bereich Grünunterhalt wäre, als weitere innovative Idee, für einen Versuch mit sogenannten freiwilligen "Grünhüeter", "Neophyten Ranger" bereit. Diese würden entsprechend ausgerüstet. Es könnten sich Pensionierte, interessierte Politiker/innen, Hundehalter/innen, Schüler, Studierende usw. melden. Dabei handelt es sich um ehrenamtliche Einsätze in der Stadt. Dies könnten beispielsweise regelmässige Kontrollgänge in zugeteilten Gebieten, Meldung von invasiven Pflanzen auf Privatgrund, welche durch die Abteilung angeschrieben würden, oder kleine Flächen selbständig bekämpfen, sein.

Frage 3: Ist die Stadt Schlieren bereit Mittel zu prüfen, welche bei der Bekämpfung von Neophyten auf privaten Parzellen etwas erfolgsversprechender sind, als der Versand eines Briefes? Bspw. durch ein Angebot durch fachgerechte Entsorgung durch den Grünunterhalt Schlieren. Wenn nein, weshalb nicht?

Antwort:

Die Stadt Schlieren hat gute Erfahrungen gemacht mit dem Anschreiben von Eigentümern von Parzellen mit invasiven Neophyten. So werden die zuständigen Personen auf das Thema aufmerksam und bekämpfen diese Flächen selbständig. Sie werden sensibilisiert, sind dankbar für diese Information und achten darauf, dass ihre Flächen frei bleiben von invasiven Neophyten. Nur selten reagieren Grundeigentümer/innen nicht auf unser Ansprechen. Die meisten invasiven Arten können sehr gut in einem Gebührenabfallsack der Kehrriechabfuhr mitgegeben werden. Privatpersonen sind nur aufgefordert, die im Kanton Zürich bekämpfungspflichtigen Arten zu bekämpfen. Darum ist es wichtig, den Dialog zu suchen und diese zu motivieren selbst zu intervenieren.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Die Kleine Anfrage von Dominik Ritzmann betreffend "Neophytenwildwuchs" wird im Sinne der vorstehenden Ausführung beantwortet.
2. Mitteilung an
 - Anfragsteller
 - Gemeindeparlament
 - Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen
 - Archiv

Status: öffentlich

Stadtrat Schlieren


Markus Bärtschiger
Stadtpräsident


Selina Kaufmann
Stadtschreiberin-Stv.